

4X / 53

**AMIS-AFFÄRE**

**Sammelkläger  
formulieren  
Klage gegen AeW**

Der AMIS-Sammelklageverein um Werner Albeseder und AdvoFin-Chef Franz Kallinger forciert die Klagsvorbereitungen. „400 Verträge von AMIS-Anlegern haben wir schon im Haus, etwa 2500 Verträge sind derzeit unterwegs“, sagt Kallinger zum WirtschaftsBlatt. „Wir sind glücklich, das es step by step geht, denn es ist schon eine grosse logistische Herausforderung.“ Zum Verein werden auch 500 russische AMIS-Anleger sowie 180 Geschädigte aus Litauen stossen. AdvoFin finanziert die Klagsaktivitäten und bekommt bei Erfolg 36 Prozent der Prozessermöge. „Der Riesen-Vorteil ist, dass man kein Geld in die Hand nehmen muss“, sagt Kallinger. Dass Anleger, die eigene Anwälte engagieren, mehr herausbekommen werden, wenn etwas herauskommt, gibt Kallinger unverblümt zu. Sie tragen dafür aber das Kostenrisiko. Kallinger: „Ich bin überzeugt, dass wir langwierige Prozesse ausstehen werden müssen.“

**Ziel ist Anlegerentschädigung**

Primäres Klagsziel ist die Sella Bank, die AMIS-Depotbank in Luxemburg; im Inland die Anlegerentschädigung der Wertpapierdienstleister (AeW). Bisher hat die AeW Entschädigungen abgelehnt. „Ohne Prozess gegen die AeW komme ich nicht zu einer Haftung der Republik“, sagt der AdvoFin-Chef. „Die Klage ist fast fertig.“ Es sei traurig, dass eine Entschädigungsinstitution derart agiere und die Leute vor den Kopf stosse. Von den 16.000 AMIS-Geschädigten sind 80 Prozent Kleinanleger. (km)